



Jakobusgemeinde

Ev.-luth.
Jakobuskirchengemeinde
Bielefeld

DEZEMBER 2024 - FEBRUAR 2025

GEMEINDEBRIEF



**Das Kirchenjahr
entdecken**

**Ehrenamtliche Traktor-
fahrer gesucht!**

**Hitze, Starkregen....und
kein Strom**

Andacht

Das Apostolische Glaubensbekenntnis, Schwestern und Brüder, wendet sich am Schluss der Zukunft der Christen und der Welt zu: *Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.* – Eine Hoffnungsaussage in schwerer Zeit, in der unsere freiheitliche Art zu leben noch nie derart bedroht ist wie seit dem Zweiten Weltkrieg. Jeder Mensch sollte von Hoffnungen leben. Hoffnungslosigkeit ist eine tödliche Krankheit. Ausgerechnet der Marxismus, der den christlichen Glauben immer als Vertröstung auf das Jenseits denunziert hat, ist eine Ideologie der Hoffnung: auf eine Gesellschaft ohne Ausbeutung, voll von Gerechtigkeit. Die schlimmen Maßnahmen zur Unterdrückung der Freiheit und der Menschenrechte, die millionenfachen Morde wurden und werden mit der Zukunft begründet. Diese Akte seien nötig.

Im Neuen Testament wird der Glaube insgesamt als Hoffnung bezeichnet. Eine bemerkenswerte Spannung von Gegenwart und Zukunft begegnet hier: „Wir sind gerettet auf Hoffnung hin.“(Röm 8,24) Die Christenheit musste lernen, mit einer längeren Zeit zu leben: zwischen dem ersten Kommen, dem 1. Advent Jesu, und der erwarteten Zukunft des vollendeten Reiches Gottes, dem 2. Advent. Wir leben in einer Zwischenzeit. Was erwartet nun der Glaube? Dazu macht das Glaubensbekenntnis zwei knappe Aussagen.

Zum einen erhoffen die Glaubenden persönlich die *Auferstehung der Toten*. Mit dem Tod ist nicht alles aus. Der Tod wird als Werk Gottes im Heiligen Geist in das Licht der Auferstehung Christi gerückt. Der Mensch als ganzer wird eine Zukunft bei Gott haben. Zum anderen ist das *ewige Leben* Gegenstand christlicher Hoffnung. Ewigkeit bedeutet nicht eine unendliche Länge, sondern ist als Qualität des Lebens zu verstehen, die auch schon jetzt erfahren werden kann: Das immer wieder in Frage gestellte, das gebrochene Leben wird schon jetzt ungebrochen zuteil. Solche der Bibel nachgesprochenen Grenzaussagen sind Hoffnungsaussagen, weil sie dem Leben in dieser Welt eine ermutigende Perspektive geben. Dazu drei Hinweise.

1. Die Zwischenzeit, in der wir leben, kann als eine Zeit begriffen werden, in der Gottes Geleit in die Zukunft zugesagt ist.
2. Die Hoffnung auf die neue Welt Gottes stimuliert die Glaubenden, sich schon hier und jetzt für einen Vorschein der Zukunft einzusetzen. Nicht resignieren, sondern um die guten Möglichkeiten Gottes für

diese Welt wissen. Hoffnung ist alles andere als eine zur Passivität beeinträchtigte Vertröstung.

3. Christliche Hoffnung weiß um die Vorläufigkeit dessen, was in dieser Welt gestaltet werden kann. Sie wird die notwendige Nüchternheit aufbringen, nicht den Himmel auf Erden zu erwarten.

Hoffnung der Christen ist eine Lebenshaltung aus Vertrauen und Zuversicht. Es ist der Weg der empfangenen und weitergegebenen Liebe, die Gott in Jesus mit dieser Welt gehen will. Schöpfen Sie daraus Mut, Orientierung und Trost, was auch immer geschehen mag

Ihr

CA - Christliche

Titelfoto: Frauke Böker

Erfreuernder Rückblick: DOPPELKONZERT MIT MIRIAM BRAUN

Vor dem geschickt und beinahe bühnenmäßig ausgeleuchteten Altarraum der Jakobuskirche gastierte im vergangenen Juni die musikalisch sehr erfolgreiche Miriam Braun, Tochter des Gemeindegantors. Dabei trat sie sowohl als Ensembleleiterin als auch als Musikerin auf: Zuerst präsentierte sie die sich voll engagiert einbringenden Sängerrinnen der bekannten Vokalgruppe „Die ChoriFeen“, die Teile ihres neuen Repertoires vorstellten. Dann trug sie mit Banjo vor allem eigene stimmungsvolle Lieder ausdrucksstark und insgesamt sehr erlebenswert vor. Das erfolgte im Duett mit Birte Eilbrecht, die gekonnt und bereichernd mit Gesang, Gitarre und historischem E-Piano begleitete. Unter ihrer Mitwirkung ist übrigens kürzlich das empfehlens-



werte Debütalbum von Miriam Braun erschienen. Im abschließenden Teil traten alle Beteiligten gemeinsam auf und sorgten für ein überaus furioses Finale. – Die zahlreichen Konzertbesucher dankten mit viel Applaus für den schönen und nachklingenden Abend.

H. Eckel

Das Kirchenjahr entdecken

Anfang Oktober hat nach dem jüdischen Kalender das Jahr 5785 begonnen - eine beeindruckende Zahl. Drei Monate später begrüßen wir mit Feuerwerk und Sekt - in der Jakobus-Gemeinde auch mit einem Gottesdienst - das Neue Jahr. Es wird nach dem gregorianischen Kalender und der "jüngeren Zählweise" das Jahr 2025 sein. Vergleichsweise unbemerkt beginnt in der Zwischenzeit ein weiteres Jahr. Es hat keine eigene Zählung, sondern es beschreibt einen immer von Neuem beginnenden Jahreskreis, ähnlich dem Kinderlied: Januar, Februar, März, April, die Jahresuhr steht niemals still. Es ist das Kirchenjahr. Neigt es sich, wie in diesen Tagen, dem Ende zu, ist das neue schon zum Greifen nahe und nimmt uns mit in die Festzeiten, die wir in christlicher Tradition über das Jahr verteilt feiern. Auf die Advents- und Weihnachtszeit folgt die Passionszeit. Ihr folgen Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Nach einer längeren festfreien Pause feiern wir das Erntedankfest. Danach wird es besinnlich, mit den Sonntagen zum Ende des Kirchenjahres, an denen wir auch an das Ende unseres irdischen Lebens denken und für den Volkstrauertag und den Ewigkeitssonntag die Gräber unserer Lieben schmücken. „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!“ Mit diesen Worten der Freude und Zuversicht beginnt das neue Kirchenjahr. So steht über jedem Sonntag ein Bibelvers als Wochenspruch, ein Predigttext und passende Lieder sind ausgewählt, um jedem Gottesdienst einen besonderen thematischen Schwerpunkt zu geben. Die Kirchenjahres-APP stellt Sonntag für Sonntag alle diese Elemente übersichtlich und verständlich vor, erklärt die Bedeutung der kirchlichen Feste und hilft so, das Kirchenjahr bewusst zu erleben. Laden Sie sich „Kirchenjahr evangelisch“ doch auf Ihr Smartphone oder iPad und schauen Sie am nächsten Sonntag oder zwischendurch einmal hinein! Der Advent und Ihre Jakobus-Gemeinde laden Sie dazu ein!



Marianne Renz-Knappe

Ehrenamtliche Traktorfahrer gesucht!

Das Bauwagen-Projekt des CVJM Bielefeld sucht Verstärkung im Team der Traktorfahrer und Traktorfahrerinnen.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird der mit Sport- und Spielgeräten gefüllte Bauwagen mithilfe eines kleinen Traktors auf die Bielefelder Spielplätze gezogen. Dafür ist kein gesonderter Führerschein nötig, lediglich die übliche Pkw-Klasse B muss vorhanden sein.

Von 15-18 Uhr findet das Programm statt. Entsprechend muss der Bauwagen immer rechtzeitig vorher von seinem Standort an der Georg-Müller-Schule (Detmolder Straße) geholt und nach Ende zurückgefahren werden.

Wir freuen uns über frische neue Mitglieder im Team! Selbstverständlich erfolgt vorab eine professionelle Einweisung ins Fahren von Traktor und Bauwagen.

Bei Interesse gern an unseren Jugendreferenten Felix Grohmann wenden:

Tel.: **0157/30480665** Mail: ***bauwagen@cvjm-bielefeld.de***



Nach dem Gottesdienst am 22. September trafen sich ungefähr 30 Anwesende auf der **Gemeindeversammlung** knapp zwei Stunden im Gemeindehaus.

Zunächst stellte Antje Strömer, Presbyterin und Ansprechperson im Auftragsfeld „Verhinderung sexualisierter Gewalt“, das geforderte und nun fertige Schutzkonzept vor und erläuterte einige eingeleitete Maßnahmen. Danach berichtete Pfarrer Ernst-Christof Plate von dem freundschaftlichen Presbytertreffen der Pastoralregion Nord-West am 7. September in Babenhausen. Die Region umfasst die evangelischen Kirchengemeinden Dornberg, Babenhausen, Hoberge-Uerentrup, Schröttinghausen, Jöllenbeck, Schildesche, Jakobus, Paulus, Petri. Es soll ein beratendes Gremium geschaffen werden, das zukünftige Personalentscheidungen in diesem Planungsraum vorbereitet, die dann in den einzelnen Presbyterien beschlossen werden. Der Blick auf die Region und nicht mehr nur auf die einzelne Kirchengemeinde ist landeskirchlich verbindlich. Das ist nötig, weil nicht mehr alle Pfarrstellen, Kirchenmusikerstellen, Bürostellen wieder besetzt werden. Schließlich gab Finanzkirchmeister Michael Spilker einen Überblick über die Haushaltslage der Jakobusgemeinde. Sie hat trotz vielfältigen ehrenamtlichen Einsatzes ein strukturelles Defizit von über 20000€ im Jahr. Zum einen haben wir im Gemeindehaus zu viele zu wenig genutzte Räume, zum anderen vor allem in der Jakobuskirche immense Heizkosten. Und unsere zahlenmäßig kleine Gemeinde leistet sich einen Spitzenmusiker, den alle schätzen. Eine Lösung zur Verringerung der Kosten wird die unbeheizte Kirche im kommenden Winter sein. Zu den Gottesdiensten und Konzerten können am Eingang Decken auf die Plätze mitgenommen werden. Wir hoffen auf das Verständnis der Gottesdienstteilnehmer. Es wird im kommenden Jahr geschaut werden, ob der erhoffte Einspareffekt erzielt worden sein wird. Für den Saal der Theaterballettschule soll die Kirchliche Wohnungswirtschaft einen aktualisierten Nutzungsvertrag erstellen. Zahlungen von Gruppen- und Chormitgliedern, die Jahrzehnte die Räume des Gemeindehauses unentgeltlich nutzten, sind eine weitere Möglichkeit, Einnahmen zu erzielen. Sie bergen aber auch Konfliktpotential, weil es schwerfällt, Gewohntes in sich verändernden Zeiten aufzugeben. Gruppen von außerhalb können dauerhaft Gemeinderäume und die Kirche nutzen, wie es aktuell die Theaterballettschule und die Christian Lighthouse Fellowship tun. Das schafft zusätzliche Einnahmen, muss aber auch in das Gemeindezentrum passen. Beeindruckend war, wie konzentriert fast alle Jakobusleute bis zuletzt dabei waren.

Wieder ein ganz besonderer **Pilgertag** am 15. September. Nach gemeinsamem Beginn in der Jakobuskirche trafen sich die Wanderpilger an diesem wunderschönen Spätsommertag im Tierpark Olderdissen. Zu ihnen stießen später kleine Kinder mit ihren Eltern und die nicht so Wandererprobte hinzu. Eine beeindruckende Tierparkführung mit Tierfütterung und Erklärungen über die Tiere bis hin zum Kolkraben Konrad begeisterten alle. Das gemeinsame Kuchenessen und Kaffeetrinken beschloss den rundum gelungenen Pilgertag. Zum zehnten Mal hatte Dr. Gudrun Meya diesen Höhepunkt im Jahr unserer Jakobuskirchengemeinde intensiv und liebevoll vorbereitet und durchgeführt. Pilgertage sind eine besondere Möglichkeit, ungezwungen mit anderen in Verbindung zu treten und gleichzeitig Gott zu bitten, zu danken und ihm die Ehre zu geben.

29. Dezember, 15 bis 18 Uhr. **KRIPPENGANG** in die geöffnete Jakobuskirche zur Betrachtung der Krippe.

Das **Jahresplanungstreffen** beginnt am Freitag, **10. Januar 2025** um 18.30 Uhr mit einem Imbiss. Um 20.30 Uhr soll es enden.
Herzliche Einladung.



Am **So 19. Januar** und **So 23. Februar** finden wieder jeweils um 18.30 Uhr **Taizé-Andachten** statt. Mit vierstimmigen Gesängen aus Taizé - begleitet von mehreren Instrumenten - und geistlichen Impulsen.

(Da die Kirche nicht beheizt wird, denken Sie bitte an warme Kleidung. Decken können gern ausgeliehen werden.)



Der **Frauenkreis** trifft sich mittwochs in der Jakobuskirche oder im Gemeindehaus um 15.30 Uhr. Geselligkeit bei Kaffee und Tee, Keksen und oft auch Kuchen. Im zweiten Teil beschäftigen sich die Frauen mit unterschiedlichen Inhalten, bevor um 17.30 Uhr das Beisammensein endet. Die Termine: **11. Dezember** (Adventsfeier), **15. Januar**, **12. Februar**.

Diesem Gemeindebrief liegt ein Zahlschein für die Advents-**Diakoniesammlung** bei. Ihre Spende hilft der sozialen Arbeit der ‚Diakonie für Bielefeld gGmbH‘, die 35% Ihrer Gabe erhält. 40% empfängt der Dachverband, das ‚Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.‘

Jubiläumskonfirmation 2025

Am **Sonntag, 25. Mai 2025, 11 Uhr** soll die Goldene Konfirmation der 1975 in der Jakobuskirche Konfirmierten stattfinden. Alle damals Konfirmierten sind hierzu herzlich eingeladen, auch die, die jetzt der Jakobusgemeinde angehören und in ihrer damaligen Gemeinde nicht feiern können. Bitte melden Sie sich bei uns: Telefon: 0521.296115; oder mit e-mail: BI-KG-Jakobus@ekvw.de Da wir nicht in der Lage sind, Adressen von ehemaligen Konfirmanden ausfindig zu machen, sind wir dankbar für Hinweise auf aktuelle Anschriften von Ihrer Seite. In diesem Festgottesdienst werden auch die Diamantene Konfirmation (Jg.1965), die Eiserne Konfirmation (Jg. 1960), die Gnadene Konfirmation (Jg. 1955) und weiter zurückliegende Jubiläen gefeiert. Nur wenn wir deren aktuelle Anschrift erhalten, laden wir selbstverständlich ein. Aus Datenschutzgründen dürfen einst gegebene Wohnungsadressen nicht verwendet werden. Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gesellig mit Essen und Trinken im Gemeindehaus weiter feiern.

Wunderbar gemacht!

Ganz am Anfang der Bibel wird erzählt, wie Gott die Welt gemacht hat. Gott machte das Meer und das Land. Den Himmel und die Sterne, die Pflanzen und Tiere. Und Gott machte den Menschen – dich und mich. Ist das nicht toll? Schon immer haben sich die Menschen darüber gefreut, wie schön die Welt ist. In der Bibel gibt es ein Buch mit vielen Kapiteln, das Psalmen heißt. Psalm ist ein anderes Wort für Lied. In diesem „Liederbuch“ ist ein Lied aufgeschrieben, in dem jemand über Gottes Schöpfung staunt. Und das klingt so:

Mein Gott, du bist sehr groß! Du hast den Himmel gemacht wie ein großes Zelt. Du hast die Erde auf festen Boden gestellt, sodass sie durch nichts mehr zu erschüttern ist. Berge und Täler sind entstanden, genauso hoch oder tief, wie du es wolltest. Dann hast du eine Grenze zwischen dem Meer und dem Land gemacht, damit das Wasser nicht das Land bedeckt. Du lässt Bäche und Flüsse entstehen, die zwischen den Bergen fließen. Die Bäche bringen den Tieren Wasser. Die wilden Esel müssen keinen Durst mehr haben. An den Bächen wohnen auch Vögel, die in den Zweigen der Bäume singen.

Du schickst Regen vom Himmel in die Berge. Du lässt Gras für die Tiere wachsen. Du lässt viele Pflanzen für die Menschen wachsen, damit sie etwas zu essen haben. Du gibst den Menschen Wein, der sie fröhlich macht. Du gibst ihnen Öl, mit dem sie ihren Körper pflegen können. Und du gibst ihnen Brot, das ihnen Kraft gibt. Auch die Bäume versorgst du gut. Die Vögel bauen in ihnen ihre Nester, und die Störche wohnen darin.

Hoch auf den Bergen sind Wiesen für die Steinböcke, und in den Felsen können sich die Klippdachse verstecken. Du hast den Mond gemacht und die Jahreszeiten. Und du hast die Sonne gemacht, die genau weiß, wann sie untergehen muss. Du hast auch die Dunkelheit gemacht und die Nacht, in der die Waldtiere unterwegs sind. Dann brüllen die jungen Löwen nach Futter, das du ihnen schenkst.

Am Morgen, wenn es wieder hell wird, verstecken die Tiere sich, um sich auszuruhen. Dann machen die Menschen sich an ihre Arbeit und haben zu tun, bis es wieder Abend wird. Gott, du hast so viel Unterschiedliches gemacht. Alles hast du dir ausgedacht.

Nach Psalm 104
Family FIPS 6/24

Ein ganz besonderer, nämlich musikalischer Gottesdienst

Am 13. Oktober führten Kirchenchor und Chor live – seit langem wieder einmal zusammen in Jakobus – gemeinsam die „**Mainzer Messe**“ auf. Diese Messe des Seligenstädter Kantors Thomas Gabriel, von dem auch vor Jahren das große Oratorium „Emmaus“ aufgeführt wurde, entstand 2001. Der Text von Raymund Weber ist eine in Reimform gebrachte Übersetzung und Ausdeutung des ursprünglich lateinischen Messtextes.

Wie schon einige Gottesdienste in letzter Zeit wurde auch dieser Gottesdienst von Mitarbeitern des Arbeitskreises Gottesdienst gestaltet, und zwar hier von Kantor Gottfried Braun unter Mitwirkung von einigen Chormitgliedern. So führte Joachim Boecker in zwei **Kurzpredigten** in die einzelnen Teile der Messe ein, erklärte die Herkunft des *Kyrie* aus geschichtlicher und biblischer Sicht, ebenso die übrigen Messeteile *Gloria*, *Credo*, *Sanctus* und *Agnus Dei*. Anschließend sangen die Chöre, begleitet von Klavier, Trompete, Saxophon und Posaune die jeweiligen Messeteile.

Darbietende und Gemeinde hatten große Freude an diesem besonderen Gottesdienst.

Gottfried Braun



Fotos: H. E.

Erwachsene im CVJM

Schätze finden.....

..... im Bibelkreis für Erwachsene

Unser Programm:

- 2. Dez. - Adventsfeier
- 9. Dez. - „bewegte Bilder“ - amazing grace
- 16. Dez. - politischer Themenabend:
Ausgrenzung (im Alltag)

Weihnachtsferien - kein Programm

- 13. Jan. - Ein Abend zur Jahreslosung 2025
- 20. Jan. - gemeinsame Programmplanung
- 27. Jan. - Einführung neue Bibelarbeits-Reihe:
„Die Jakob-Geschichte“ 1. Mose 25/27

- 3. Feb. - Bibelabend zu Psalm 42
- 10. Feb. - Bibelabend „Die Jakob-Geschichte“ 1. Mose 27/28
- 17. Feb. - Quizabend
- 24. Feb. - Bibelabend „Die Jakob-Geschichte“ 1. Mose 29/30

Immer montags um 19:30 Uhr!

Unser Programm immer aktuell unter www.cvjm-jakobus.de

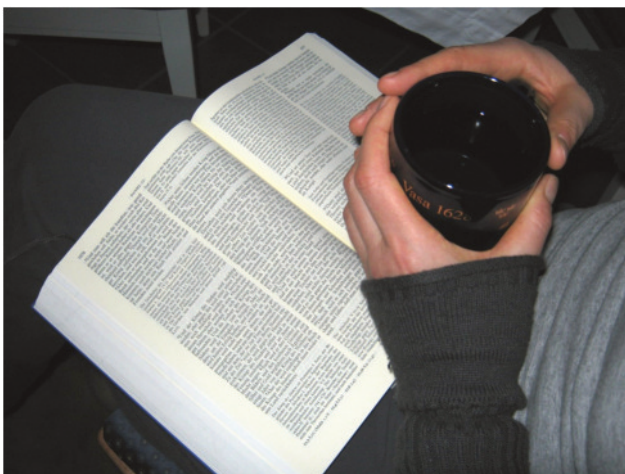
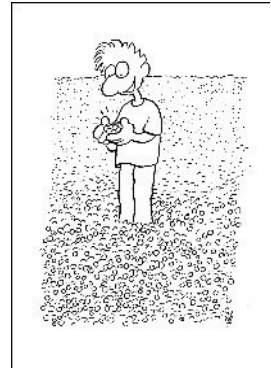


Foto: S. Pape

Christlicher Verein Junger Menschen

Die CVJM haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, die Jesus Christus nach der Bibel als ihren Gott und Retter anerkennen, ihm in ihrem Glauben und Leben nachfolgen und gemeinsam den lebendigen Gott jungen Menschen bezeugen wollen. Die CVJM sind weltweit offen für alle Menschen ohne Rücksicht auf ihren Glauben, ihr Alter, ihr Geschlecht, ihre Rasse oder ihre sozialen Verhältnisse.



CVJM Jakobus

Adresse	Jakobusstraße 3	33604 Bielefeld
Fon		0521 - 29 61 27
Mail	info@cvjm-jakobus.de	
Internet	www.cvjm-jakobus.de	www.cvjm-kv-bielefeld.de
Sparkasse Bielefeld	IBAN DE20 4805 0161 0069 0013 60	

Gruppen

Bibelkreis	Montag, 19:30 h	Erwachsene
Posaunenchor	Montag, 19:30 h	Bläser von 9 - 99 J.
Lighthouse	Mittwoch, 19 - 21:30 h	ab 18 Jahren
Jugend	Donnerstag, 18:30 - 21 h	ab 13 Jahren
Jungschar	Freitag, 15:30 - 18 h	Kinder 6 - 12 Jahre
Indiaca-Sportgruppe	Samstag, 10 - 12 h	junge Leute ab 16 Jahren

Kontakte

1. Vorsitzender	Hannes Breder	0176 - 45 83 70 67
Hauptamtl. Mitarbeiter	Matthias Helmstädt Felix Grohmann	0176 - 84 97 06 80 0157 - 30 48 06 65
Indiaca-Sportgruppe	Andreas Sietas	indiaca@cvjm-jakobus.de
Bibelkreis	Susanne Pape	05224 - 77 06
Posaunenchor	Gottfried Braun	0521 - 7 75 62

Nachbarschaften



Aktuelle



Veranstaltungen



werden



im



Schaukasten



angekündigt



Hitze, Starkregen....und kein Strom

Einsatz mit dem Hammer Forum MafC in Gabu/Guinea-Bissau

In den frühen Morgenstunden landeten wir auf dem kleinen Flughafen von Bissau. Wir wurden erschlagen von der saunaähnlichen tropisch-warmen Luft. Nach der Erledigung der Einreiseformalitäten steuerten wir auf unser Auto zu, das uns in das ca. 180km entfernte Gabu bringen sollte. Es war noch dunkel und ich erwartete nichts Gutes angesichts der mir bekannten Straßenverhältnisse. Von dem Motorengeräusch und der ständigen Schaukelei wurden aber etliche von uns doch müde und schliefen ein. Unterwegs kamen wir bei der aufgehenden Sonne an vielen Reisfeldern und kleinen Dörfern vorbei. Nach einem sechsstündigen Bandscheiben-freundlichen Trip kamen wir an. Ausruhen war nicht angesagt. Wir bezogen unsere Zimmer, wobei im Haus viel zu tun war. Die Wasserkanister mussten in die Badezimmer geschleppt werden, es gibt ja keine Wasserleitung, Moskitonetze verteilt und passende Bettwäsche sowie Handtücher gesucht werden. Es gibt ja alles, fragt sich nur wo. Dann ging es zum Hospital. Etliche Familien warteten sehnsüchtig auf unsere Ankunft. Der OP-Plan füllte sich schnell. Im Gebäude sahen wir ängstlich zur Decke. Durch die starken Regenfälle bogen sich die Holzbalken doch schon sehr. Es tropfte auch an einigen Stellen Wasser in den Raum. Trotz aller Probleme konnte aber alles für die Operationen vorbereitet werden. Am Abend zurück im Haus versuchten die Männer, den Generator zu starten. Nach einigem Überlegen stellten sie fest, dass ein wichtiges Kabel fehlte. In Gabu könnte man es nicht kaufen; und so blieben wir im Dunkeln bei mehr oder weniger hellen Solarleuchten. Das Internet funktionierte auch zunächst nicht. Kein Strom, kein Netz. Das Kabel würde ein Kinderchirurg mitbringen, der eine Woche später zu uns kam. Am anderen Morgen sah einiges schon besser aus. Wenigstens funktionierte das Modem; und der Kontakt zur restlichen Welt konnte wieder aufgenommen werden. Die extrem starken Regenfälle höhlten den Straßenverlauf sehr aus. Kanten brachen ab und verwandelten die Wege in canyonartige Flussbetten. Niemand, auch kein Einheimischer, hatte je im September solche Regenfälle erlebt. Daher kamen am anderen Morgen unsere kleinen Patienten mit großer Zeitverzögerung zum Hospital. Wie mögen die Straßen in den Dörfern erst aussehen, wenn es in der Stadt schon so grauenvoll war? Aber wir konnten in den zwei Wochen doch sehr vielen Kindern helfen. Auffällig in Guinea-Bissau sind immer wieder die rachitisch verformten Beine der Kinder. Die Nahrung ist zu einseitig und sehr vitaminarm. Es kam ein etwa vierjähriges Mädchen mit schuppiger Haut und in einem erbärmlichen Allgemeinzustand. Es hatte in seinem kurzen Leben bisher nur Reis gegessen. Die Leute sind absolut unwissend und sehr arm. Schulbildung beschränkt sich meist auf die Jungen. Und dann werden diese auch nur in Koranschulen geschickt. Auf die Frage, warum die Kinder nicht lesen und schreiben lernten und keine Schule

besuchten, kam häufig nur ein erstauntes „Wozu“ zurück. Das Land ist daher auch in einem hoffnungslosen Zustand nach unseren Maßstäben. Die Menschen scheinen ja mit ihrem Dasein zufrieden zu sein und hadern nicht mit ihrem Schicksal. Abends saßen die meisten Familien vor der Tür, lachten, sangen und unterhielten sich bis weit nach Mitternacht. Auf die meisten von ihnen wartet am Morgen kein Arbeitgeber. Lediglich ein paar Frauen bringen landwirtschaftliche Produkte zum Markt. Welche Einheimischen diese Sachen dann kaufen sollten, bleibt mir ein Rätsel. Vieles ist auch von sehr schlechter Qualität und halb verfault. Trotz aller Entbehrungen waren wir doch sehr privilegiert. Wir konnten alles kaufen, was fehlte. Am Abend wurde sogar sehr lecker auf dem Gasherd gekocht- alles natürlich bei romantischer Beleuchtung. Über 180 Untersuchungen in der Ambulanz und 62 sogar größere Operationen später war der Einsatz doch erfolgreich überstanden. Mein Fazit dieses Mal: es war fast ein „Zivilisations-Detox“. Haben wir hier nicht von allem viel zu viel? Und braucht man diese irdischen Güter alle? Wasser aus der Regentonnen, kaum Strom und wenig Internet.... aber hat mir was gefehlt? Ich fliege gern wieder nach Guinea- Bissau mit seinen zufriedenen, fröhlichen Menschen!



Kludia Nußbaumer

OP-Fachkrankenschwester im Ruhestand und
Mitglied des Presbyteriums der Jakobusgemeinde

*Das HAMMER FORUM ist eine Hilfsorganisation, die sich seit 1991 um die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten kümmert. Kinder, die in ihrem Heimatland nicht behandelt werden können, werden zur medizinischen Behandlung nach Deutschland geflogen. Darüber hinaus schickt das HAMMER FORUM qualifizierte medizinische Teams in verschiedene Krisengebiete dieser Welt, um Kindern vor Ort eine Chance auf eine gesunde Zukunft zu geben. – Die Aus- und Weiterbildung des einheimischen medizinischen Personals steht ebenso im Fokus wie der langfristige Aufbau medizinischer Versorgungsstrukturen in den Einsatzländern.



Gott sei Dank! Die Erntegaben am Altar am Erntedanktag. Sie wurden für den Bielefelder Tisch gespendet.

Fotos: J. S.

Infos zu den Ideen- und Kummerkästen in den Fluren

Das im Frühjahr verabschiedete Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt soll natürlich auch im Alltag unserer Gemeinde gelebt werden. Der entwickelte Verhaltenskodex (s. Pinnwände) ist dabei ein wichtiger Orientierungsrahmen für den Umgang miteinander, besonders die wertschätzende Wahrnehmung von Menschen und die achtsame Gestaltung des Gemeindealltags.

Daher ist jeder Besucher herzlich eingeladen Lob und Verbesserungswünsche zu den Veranstaltungen und dem gelebten Alltag in unserer Gemeinde auf die ausliegenden Kärtchen zu schreiben. Außerdem können dort auch Beobachtungen oder Nachfragen zum Umgang untereinander mitgeteilt werden. Gerne auch anonym. Die Kärtchen werden regelmäßig ausgewertet und dann geschreddert. Um eine Rückmeldung zu erhalten, ist natürlich eine Namensnennung hilfreich. Die Presbyter und Pastor Plate sind für Kommentare dankbar und grundsätzlich gerne ansprechbar.

Familiennachrichten / Informationen

Taufen

Amelie Danke
Paulina Eisenmeier

Trauungen

Clemens Eweler und Lina Katharina, geb. Klemme
Rebecca Fortmann und Fabian, geb. Pfitzner

Bestattungen

Roswitha Steinkühler, 78 J.
Albert Koslowski, 73 J.
Erika Haenel, 84 J.
Elvira Rosenkranz, 90 J.
Ursula Schulte, 86 J.
Martha Bunn, 96 J.



Foto: pixabay.de

Frauenkreis	finden Sie auf Seite 8
Kirchenchor	mittwochs, 19:30 Uhr
Chor live	dienstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	montags, 19:30 Uhr



Die **Gruppenstunden des CVJM** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind auf den CVJM-Seiten im Innenteil zu finden!

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie bitte Ihren Widerspruch an die Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde, Jakobusstraße 3, 33604 Bielefeld mit. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Wir sind für Sie da...

Kirche und Gemeindehaus - Jakobusstraße 3

Gemeindebüro

Jakobusstraße 3, 33604 Bielefeld

☎ 29 61 15, Fax 270 48 16,

geöffnet: freitags 10 - 12 Uhr, e-mail: BI-KG-Jakobus@ekvw.de

Internet: www.jakobusgemeinde-bi.de

Pfarrer Ernst-Christof Plate

Jakobusstraße 5, 33604 Bielefeld

☎ 29 59 69

Kirchenmusik

Kantor Gottfried Braun

☎ 7 75 62

Kindergottesdienst Kornelia Höfs

☎ 37 81 9

Spendenkonto der Jakobusgemeinde

Volksbank Bielefeld-Gütersloh

IBAN: DE46 4786 0125 1444 9992 00

BIC: GENODEM1GTL

Jugendarbeit

CVJM Jakobus

Jakobusstr. 3, 33604 Bielefeld

☎ 29 61 27, info@cvjm-jakobus.de

Diakoniestation Ost, Team Mitte

Meinolfstraße 4, 33607 Bielefeld

☎ 932 02-50, Fax 932 02-52

e-mail: dsost@diakonie-fuer-bielefeld.de

Internet: www.diakonie-fuer-bielefeld.de

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums.

Redaktionsteam: Roland Bau, Frauke Böker, Hans-Peter Nußbaumer, Pfarrer Christof Plate (V.i.S.d.P.), Antje Strömer

Druck: Druckerei Gehring, Walther-Rathenau-Str. 47, 33602 Bielefeld
Tel. 3 77 47, Fax. 32 19 13

Layout (außer Werbung): Roland Bau (rolandbau@t-online.de)

Redaktionsschluss: 18. Januar 2025 (für die Ausgabe März - Mai 2025)

Dieser Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle Haushalte im Gemeindebereich verteilt. Bitte verstehen Sie ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

Gottesdienste

Am Sonntag ist um **11 Uhr Gottesdienst**. Kinder – und Eltern – können nach gemeinsamem Beginn in der Seitenkapelle **Kindergottesdienst** feiern. An jedem ersten Sonntag des Monats sowie an besonderen kirchlichen Feiertagen feiern wir das Heilige Abendmahl. Nach den Gottesdiensten Treffen zum Kirchenkaffee in der Seitenkapelle oder draußen.

Tag	Beginn	Ort	Besonderheit
1. Dezember	16 Uhr	Jakobuskirche	1. Sonntag im Advent Mitspiel-Mitsing-Konzert
8. Dezember	11 Uhr	Gemeindehaus	
15. Dezember	11 Uhr	Gemeindehaus	Familiengottesdienst
22. Dezember	11 Uhr	Gemeindehaus	
24. Dezember	15.30 Uhr	Jakobuskirche	Gottesdienst für Jung und Alt
24. Dezember	17.30 Uhr	Jakobuskirche	Christvesper
24. Dezember	23 Uhr	Jakobuskirche	Christnacht
25. Dezember	10 Uhr	<i>Pauluskirche</i>	1. Weihnachtstag
26. Dezember	10 Uhr	<i>Petrikirche</i>	2. Christtag
29. Dezember	11 Uhr	Gemeindehaus	
31. Dezember	18 Uhr	Gemeindehaus	Altjahrsabend
5. Januar 25	10 Uhr	<i>Petrikirche</i>	
12. Januar	11 Uhr	Gemeindehaus	
19. Januar	18.30 Uhr	Jakobuskirche	Taizéandacht
26. Januar	11 Uhr	Gemeindehaus	
2. Februar	11 Uhr	Gemeindehaus	
9. Februar	11 Uhr	Gemeindehaus	
16. Februar	11 Uhr	Gemeindehaus	
23. Februar	18.30 Uhr	Jakobuskirche	Taizéandacht

Unser Presbyterium hat vor längerer Zeit beschlossen: Wenn Abendgottesdienste, Taizéandachten und ähnliche Veranstaltungen bei uns stattfinden, finden am selben Tag keine weiteren Gottesdienste statt.

Aktuell: **Die Jakobuskirche bleibt unbeheizt.** (Ergänzung: Heiligabend wird wahrscheinlich die Kirche warm sein.)

Vom ‚Arbeitskreis Gottesdienst‘ in dieser Zeit geplante Gottesdienste standen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht fest. Änderungen möglich!